

kirchenzeitung

Reformierte Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken Nr. 7/8 Juli/August 2018 85. Jahrgang PP 3800 Interlaken

ICS

Intercontinental Church Society

English services at the Chapel near the «Schlosskirche»
July and August, 10.30 a.m.
Family Service, F 033 822 45 33

ICS Serving English-language speakers around the world since 1823
www.ics-uk.org.



KIRCHENKINO in der SCHLOSSKAPELLE

Im Sommer 1990 nutzen die drei jungen Russen Wladimir (Matthias Schweighöfer), Mischa (Friedrich Mücke) und Andrej (Christian Friedel) die Umbruchphase in Osteuropa, um nach Deutschland auszuwandern. Sie träumen von einem neuen Leben im Berlin Anfang der Neunzigerjahre, einem der wohl spannendsten Orte der Welt zu dieser Zeit, so kurz nach dem Mauerfall. Mit ein paar wenigen Rubeln in der Tasche fahren sie nach Ost-Berlin und träumen von einem neuen Leben. Andrej will schnell reich werden, Mischa als Musiker Karriere machen und Wladimir hat noch kein Ziel, dafür ist er immer zur Stelle, wenn einer Hilfe braucht. Eines Tages trifft er Olga (Peri Baumeister) und verliebt sich in sie, was die Freundschaft der jungen Russen auf die Probe stellt.

Eine augenzwinkernde Hommage auf die russische Lebensart und die Fähigkeit, aus jeder noch so verfahrenen Lage das Beste zu machen, mit Berliner Neunzigerjahre-Flair und skurrilen Figuren. Eine starbesetzte Bestseller-Verfilmung nach dem Roman von Wladimir Kammer aus dem Jahr 2012.

CHRISTMAS-TIMER 18

Hobbyfotografinnen und -fotografen,
Adventsköchinnen und -köche,
Dichter und Dichterinnen,
Nostalgiker und Weihnachtsfreaks ...
Wir suchen deinen Beitrag für den «etwas
anderen Adventskalender». Es braucht
nicht viel mehr als eine Idee zum Teilen.
Neugierig? Dann komm am
Mittwoch, 29. August 2018, 19 Uhr,
an den Informationsabend
ins Kirchgemeindehaus Matten
Wir freuen uns auf dich!
Für Fragen: Elsbeth Kunz, 079 568 26 32.

Camille Saint-Saëns: Le Déluge – Die Sintflut op. 45

VON SAMUEL WENGER. «Samson et Delila, Le Déluge und die c-Moll-Sinfonie, diese drei leuchtenden Gipfel und unzählbare lyrische und instrumentale Werke haben einen Platz im Universum erobert, so lange als Schönheit andauert, so lange als Chöre und Orchester sich verbinden, uns zu bewegen und zu begeistern.»

Wie kommt es wohl, dass bei den Trauerfeierlichkeiten für Camille Saint-Saëns (1835–1921) solche Worte vor der anwesenden grossen musikalischen Welt gesprochen werden konnten und heute ausser dem «Karneval der Tiere» kaum ein Werk sich weltweiter Bekanntheit erfreuen darf? Sic transit gloria mundi! Um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert wurde Saint-Saëns noch als der grösste lebende Komponist Frankreichs gepriesen, um die Mitte war er verdrängt und vergessen. Die Erklärung finden wir in seiner Persönlichkeit und Lebensweise sowie in seinem kompositorischen Schaffen im Wandel der Zeit.

Blitzgescheit, hoch interessiert und gebildet, dazu pianistisch und kompositorisch ein Wunderkind – man gab ihm den Namen «französischer Mozart» –, schuf er sich eine blendende Karriere als Organist, Klaviervirtuose, Klavierlehrer, Musikwissenschaftler und -kritiker, schliesslich als Spezialist in Naturwissenschaft, Archäologie und Ethnologie. Er pflegte Freundschaft mit Liszt, Franck und Berlioz und erfuhr die Anerkennung Wagners (des späteren Erzeindes!), Rossinis, Gounods und Faurés unter vielen. Nach gescheiterter Ehe verlegte er sich aufs Reisen mit wissenschaftlicher und musikalischer Zielsetzung, vorerst in Europa, dann hinaus nach Algerien, Ägypten, Nord- und Südamerika. Als eingefleischter Patriot kämpfte er – von Auszeichnungen und Preisen eingedeckt – kulturell zeit lebens für Frankreichs Musik.

So weit, so gut. Was hat er denn falsch gemacht? 75 Jahre lang war es Saint-Saëns vergönnt, beinahe ununterbrochen sein gigantisches Werk in allen musikalischen Sparten zu schaffen. Als kühler Verstandesmensch hat er seinen – von den grossen Klassikern punkto Formen und Klarheit übernommen – persönlichen Stil entwickelt und ist bei allen Stilveränderungen des Jahrhunderts kein Jota davon abgewichen.

Der italienische Komponist Ferruccio Busoni hat geschrieben: «Er schien das Komponieren als eine angenehme Geistesübung zu pflegen. Man könnte aus seiner Musik auch nicht entnehmen, ob er gütig, liebes- oder leidenschaftlich war.» So wurde der anfänglich gefeierte Erneuerer immer mehr zum belächelten, beiseitegeschobenen Konservativen



Charles Camille Saint-Saëns, 1914.

und Veralteten. Die politische Entzweiung mit Deutschland hat das Ihre dazu beigetragen.

Das müssen wir über Saint-Saëns wissen zum besseren Verständnis seines Oratoriums «Le Déluge». Und noch dies zuvor: Für uns Heutige, die wir das Nebeneinander der musikalischen Stilarten dulden, ja geradezu schätzen, zählt zuallererst die Qualität. Und diesbezüglich erweist sich Saint-Saëns als Meister.

Le Déluge, poème biblique (1876)

«L'Eternel se repentit d'avoir créé l'homme sur la terre.» Dieser Satz aus Genesis 6, 6 wird bereits 1872 zum Anstoss. Saint-Saëns beauftragt den Pariser Dichter und Librettisten Louis Gallet (1835–1892) zur Schaffung eines Librettos zum Thema Le Déluge, die Sintflut, mit der Präzisierung, keine Protagonisten zu erfinden und einfach schlichte Verse zur Bibelerzählung zu dichten, den Rest übernehme er. Und so geschieht es. Gallet hält sich an dem ausführlichen Bericht aus Genesis sechs bis neun, wählt die Kernaussagen und kleidet sie in leicht fassliche Reime. Saint-Saëns gewichtet sie und gibt ihnen das entsprechende musikalische Gewand. Dazu wählt er vier Gesangssolisten, einen vierstimmigen Chor und ein Streichorchester, das er schrittweise mit Holz- und Blechbläsern sowie Harfe und Schlaginstrumenten zu einem

mächtigen Klangkörper erweitert. Seine Begegnung mit Händels Oratorien anlässlich des Besuchs in London 1871 hat Spuren hinterlassen. Trotzdem ist das Resultat einmalig und speziell. Das wollen wir im Folgenden aufzeigen.

Zum Aufbau und Einsatz der Mittel

(Siehe Kästchen unten.) Zuallererst fällt uns der grosse Unterschied zum traditionellen Oratorium auf. Da wird nicht in Tönen «geschauspielert», keine Kämpfe werden unter triumphierenden und leidenden Helden ausgetragen, keine Frauen sind die treibenden Kräfte. Demzufolge stossen wir auch nicht auf Arien, mit denen die Menschen ihrem Denken und Fühlen Ausdruck verleihen. Was wir in den knappen Dreiviertelstunden erleben, ist Erzählen, Berichten, Schildern. Daran beteiligen sich abwechselungsweise, zum Schluss noch zusammen, die Solisten und der Chor. Das Wort hat eine eindeutige Vorrangstellung, und so ist es ins Rezitativische, Deklamatorische gekleidet mit der entsprechenden Kraftentfaltung seiner Bedeutung. Der einzige Protagonist ist Gott, genauer Gottes Stimme.

Meisterhaft hat es Saint-Saëns verstanden, die Erzählung musikalisch einzubetten, zurückhaltend in der Wortbegleitung und umso vielschichtiger in den vielen kurzen Einleitungen und Zwischenspielen. Und weil ja alles unter Gottes allmächtiger Planung und Führung geschieht, so dokumentiert der Komponist dies immer wieder mit dem Stilmittel der Polyphonie, der Mehrstimmigkeit in Imitationen, Fugati und Fugen, was er bereits im schlichten Vorspiel andeutet. Die packendsten und berührendsten musikalischen Momente bieten naturgemäss die lautmalische Schilderung der Sintflut, Noahs Probespiel mit der Taube und Gottes Treuebeweis im Symbol des Regenbogens. Dass der konservative Reformpapst Pius X. (1835–1914) vielleicht gerade deswegen Saint-Saëns Meisterwerk als zu weltlich abgelehnt und damit seiner Akzeptanz in kirchlichen Kreisen geschadet hat, ist zu bedauern. Dem «Déluge» ist zu wünschen, dass es nach dem Verschwinden aus dem erfolgreichen Veranstaltungskalender seiner Entstehungszeit heute wieder zum Zuge kommt.

	Thema	Besetzung	Zeit
Vorspiel		Streicher und Solovioline	7'45 Min.
Teil 1	Verderbnis der Menschheit Der Zorn Gottes Der Bund mit Noah	Tenor, Alt, Bariton Solo/Chor Streicher und Harfe	13'00 Min.
Teil 2	Die Arche Die Sintflut	Tenor Solo/Chor/Streicher Holz- und Blechbläser, Schlagzeug, Harfe	8'00 Min.
Teil 3	Die Taube Auszug aus der Arche Der Segensspruch Gottes	Sopran, Alt, Tenor, Bariton Solo Holz- und Blechbläser/Pauken Streicher geteilt, Harfe	15'00 Min.



Abschlussarbeiten am Treppenlift.

Der neue Treppenlift

VON PETER HILTBRAND. Historische Gebäude wie die Kirche Gsteig sind oft schwer zu erreichen. Steile Treppen bilden für manche Menschen ein Hindernis. Nach vielen Abklärungen über einen möglichen Standort eines Treppenlifts blieb schliesslich die Lösung in der Mitte übrig, die nun umgesetzt wurde. Der neu erstellte Treppenlift führt vom Pfarrhaus direkt auf die Höhe der Kirche und steht allen offen, die mit dem Treppensteigen Schwierigkeiten haben. In unmittelbarer Nähe wurde neu auch ein Behindertenparkplatz gebaut.

KIRCHENBASAR

Samstag, 18. August, 13–17 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Matten.

Es gibt Kaffee und Kuchen, Spiel und Spass mit der CEVI-Jungschär. Der Erlös wird für die Einrichtung der Pfrundscheune Gsteig verwendet.



Oberster Leitsatz der Vision 21.

Vision 21 umsetzen

VON IVAN JORNS. Die Pfarrkreiskommission Gsteig möchte die Vision 21 in unserer lokalen Gemeinde weiterhin umsetzen. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben sich ihre Vision unter Einbezug ihrer Basis – also ihrer Mitglieder – erarbeitet. Die Vision 21 bildet somit ein sehr solides und breit gefächertes Kirchenverständnis ab, in welchem es klar benennbare Spannungsfelder gibt. Wir wollen eine lebendige und dynamische Volkskirche sein, massgeschneidert für unsere Region, ohne dabei die Nachbar- und Weltgemeinde und ihren Auftrag von Gott zu vergessen.

Konzert

der International Summerschool

Dienstag, 7. August 2018, 20 Uhr,
Kirche Gsteig

Kinder von 3 bis 18 Jahren mit Eltern aus verschiedenen Ländern treffen sich zum gemeinsamen Musizieren in Interlaken. Das Kinderorchester und jugendliche Solisten spielen

Aus Bachs Leben

Konzert für zwei Violinen in d-Moll
Brandenburgisches Konzert Nr. 3
Violinkonzert in a-Moll

Das Projekt wird von Geigenlehrern aus ganz Europa geleitet.

Hauptleiterin: Agathe Jerie,

Orchesterleitung: Ilona Naumova,

Erzähler: Simon Grossenbacher, Basel.

Eintritt frei, Kollekte.

WWW.GSTEIGKIRCHE.CH

Ist dieser Umsetzungsprozess wirklich nötig? Ganz klar ja! Leben ist, sich zur Sonne zu strecken und in Bewegung zu bleiben. Die bisher geleistete Vorarbeit gilt es nun ganz praktisch umzusetzen, indem Handlungsfelder erkannt und wieder unter Einbezug der Mitglieder gestaltet werden. «Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt!», um die Arbeitsunterlagen der Vision 21 zu zitieren. On y va!

Familiengottesdienst

Schmiedmatte Wilderswil

Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr

Singgruppe

Gsteig



Anschliessend gratis Würste, Getränke, Kuchen und Kinderprogramm der Jungschär.

Bei schlechtem Wetter in der Kirche. Tel. 1600 Rubrik 1.

Violinkonzert

mit Dr. Grube, in der Kirche Gsteig,
Mittwoch, 11. Juli, 20.30 Uhr

Orgel-Sommerkonzert

Sonntag, 22. Juli, 17 Uhr,
Kirche Gsteig

An der Orgel: Satomi Kikuchi
Eintritt frei, Kollekte.

Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

Die Kunst, den Platz zu wechseln

VON CHRISTINA BARBLAN. Stellen Sie sich vor, übers Internet einen Platz fürs Konzert gebucht zu haben. Nun sitzen Sie darauf und freuen sich auf den Abend. Die Musiker erscheinen unter Applaus und setzen sich. Entgegen Ihrer Erwartung beginnt das Konzert jedoch nicht. Der Dirigent spricht das Publikum an und heisst alle aufzustehen, um einen ganz anderen Platz einzunehmen. Was geht Ihnen im Moment durch den Kopf? Fühlen Sie sich verunsichert, verärgert, frustriert? Falls Sie Ihre Emotionen wahr- und mit einer gewissen Frustrationstoleranz hinnehmen können, vielleicht sogar mit Neugierde und Humor den Platz wechseln, erweisen Sie sich als resilient.

Resilienz ist in – vom Bildungs- übers Gesundheits- und Sozialwesen bis hin

zu Wirtschaft und Politik. Selbst Topmanager besuchen Seminare zum Thema. Dabei ist es gar nichts Neues. Der Begriff leitet sich von lateinisch resilire «zurückspringen, abprallen» ab und meint die Fähigkeit, eine Krisensituation gut zu bewältigen. Er umreisst die körperliche, seelische und geistige Widerstandskraft eines Menschen.

Menschen in sozialen Berufen müssen resilient sein, um neue, nicht vorhersehbare Situationen meistern zu können. Sonst landen sie früher oder später im Burnout. Timeout statt Burnout, sagte sich die Leitung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn schon vor Jahrzehnten und gewährt länger angestellten Pfarrpersonen eine Auszeit in Form eines Studienurlaubs.

Ich beziehe ihn bis zur zweitletzten Augustwoche und nehme die Kunst, den Platz zu wechseln, wörtlich, indem ich zu Fuss in Deutschland unterwegs bin. Den Auftakt dazu machte die Pilgerwoche der Kirchgemeinde, die ich anfangs Juni leitete. Bis anhin habe ich jeweils während meiner Ferien die nächste Etappe rekonstruiert. Der Studienurlaub gibt mir die Möglichkeit, die restlichen 600 km bis Bad Karlshafen am Stück abzuschreiten. Noch ist dieser Fernwanderweg im Aufbau begriffen und nicht überall ausgeschildert. Zudem verläuft er bis zu einem Fünftel auf Hartbelag. Zu viel für arthrotische Gelenke wie meine! So habe ich in den

vergangenen Jahren die Pilgergruppe ab und zu durch reizvolle Gegenden fern der offiziellen Route geführt.

Ziel meines Studienurlaubs ist, eine Übersicht über den Hugenotten- und Waldenserweg ab Schaffhausen bis Bad Karlshafen zu erstellen und ins Internet zu stellen. Sie soll künftigen Pilgergruppen dienen. Ein ambitioniertes Vorhaben! Einerseits wandere ich ausgesprochen gerne, andererseits macht mir bei längerer körperlicher Belastung meine Polyarthrose zunehmend zu schaffen. Mit realistischer Selbsteinschätzung die Dinge annehmen, wie sie sind, und das Beste daraus zu machen, fördert die Resilienz. Das gilt auch für die Planung meiner Tagesetappen. Während des Studienurlaubs besuche ich jeweils sonntags einen Gottesdienst. Nicht um möglichst viele Kirchenbänke zu wechseln, sondern aus Eigeninteresse. Universitäre Studien haben bewiesen, dass Menschen, die ihre spirituellen Bedürfnisse nicht vernachlässigen und aktiv in einer religiösen Gemeinschaft mitmachen, ihre Resilienz steigern.

Impressum

Redaktion Christina Barblan, Peter Eichenberger, Helmut Freitag, Vreni Gschwind, Peter Hartmann, Peter Hiltbrand, Claudio Jegher, Elisabeth Kunz, Remo Liechti, Anika Mudrack, Christine Sieber-Feitknecht, Gaby Wiessner, Franz Winzeler.

Lektorat Urte Kneffel.

Adresse Sekretariat Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Herziggässli 21, 3800 Matten, Telefon 033 822 45 33.

Zuschriften, Bestellungen, Änderungen sind an das Sekretariat zu richten.

Postkonto Kirchenzeitung Gsteig-Interlaken, PC-Nr. 30-9555-7.

Druck & Expedition Sutter Druck AG, Grindelwald, Auflage 8500 Ex.

Internet www.kirchenzeitung.info

BERGGOTTESDIENST AUF HARZISBODEN

Im August lädt der Jodlerklub Iseltwald zu seinem traditionellen Bergdorf mit Gottesdienst ein.

Sonntag, 12. August, ab 11 Uhr
(Verschiebedatum: 19. August)

Festwirtschaft, Steinstossen, Platzgern. Das Befahren der Alpstrasse bis Harzisdoden ist auf eigene Verantwortung gestattet. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel 1600/3 ab 7 Uhr Auskunft.



Gottesdienst am Brienersee

Sonntag, 1. Juli 2018, 11 Uhr
beim Seglerhüttli in Iseltwald

Ein Gottesdienst direkt am See mit dem Jodlerklub Iseltwald und Pfr. Peter Eichenberger

Anschliessend Grillplausch.

Bei schlechtem Wetter:

Gottesdienst in der Kirche Iseltwald.



«fürenand - mitenand»

Nachbarschaftshilfe Bödeli

für die Region Interlaken

www.nachbarschaftshilfe-boedeli.ch

Telefon 033 823 60 66

Jeden Donnerstag von 14–17 Uhr

Neue Rhythmen

VON HELMUT FREITAG. Das Quartalslied ab Juli schreckt uns zunächst womöglich ab. Die Länge und die Mehrstimmigkeit, das Hin-und-Herspringen-Müssen sind sicher verantwortlich dafür, dass das Lied in den Gottesdiensten praktisch nicht vorkommt.

Wir lassen uns davon hoffentlich nicht abschrecken und verhelfen ihm durch unser freudiges und stetes Wiederholen zu einem festen Platz. Ganz so, wie es im Falle von RG 249 «Erd und Himmel» gelungen ist. Es sollten immer alle vier Strophen gesungen werden.

Nähern wir uns einmal vorsichtig: Wir beginnen mit einem zweizeiligen Kehrsvers in a-Moll. Aus der Tiefe springen wir in jeder Zeile den Grundton an, die Harmonien hierzu sind reizvoll, besonders die Dreiklangswendung «Tag für Tag» geht leicht ins Ohr. Das war schon der Kehrsvers.

Für die Strophen muss man sich an den kleinen Ziffern 1–4 orientieren und den Finger zu Hilfe nehmen, weil sie ein wenig versteckt und mit zu wenig Abstand gedruckt sind. Jede Strophe besteht aus drei Zeilen, die zwar immer dieselbe Tonfolge haben, aber rhythmisch – wegen des Textes – immer leicht variiert sind. Das muss sich erst einspielen und ist dann auch leicht. Der swingende Rhythmus und die gute Artikulation der Sprache wird uns helfen. Die Harmonik führt uns zunächst in «d-Moll-Gefilde», doch am Ende bei den langen Tönen wieder zielsicher nach a-Moll und dem Kehrsvers von oben zurück.

Die Schlusszeile einer jeden Strophe kann mehrstimmig (z. B. Str. 1 «singt und ruft seinen Namen aus») sein, muss es aber nicht. Wer mag, kann in der unteren Stimme weitersingen und bei den langen Noten (weisse Notenköpfe) sogar noch eine dritte Stimme probieren. Wenn unsere Kantorei im Gottesdienst mitsingt, geht das ganz selbstverständlich, und die Orgel spielt die Harmonien ja auch mit.

Ganz wichtig ist allerdings der genaue Puls bei den langen Tönen («aus» – «schießt» – «hörn» – «Herr»). Hier müssen wir gut auf die Akkorde hören und nicht zu früh – aus Atemnot? – in den Kehrsvers weitergehen.

Die Liedmelodie ist von einem Pionier der populären Kirchenmusik, Peter oder Piet Jannsens, geschrieben, der im Jahre 1934 geboren und am Heiligabend 1998 in Münster/Westfalen gestorben ist. Er hat z.B. auch ein Musical über Bonhoeffer komponiert. Der Text erschliesst sich direkt, muntert in jeder Strophe in zeitgenössischer Sprache auf und stammt von dem deutschen, katholischen Theologen Hans Bernhard Meyer. Besonders Strophe drei «Sucht neue Worte, das Wort zu verkünden, neue Gedanken, es auszudenken ...» möchte man ergänzen mit «sucht neue Rhythmen, sucht neue Linien».

Mit dieser Offenheit ist man dann schon auf gutem Weg. Und jetzt muss man sich nur noch trauen, kräftig einzustimmen.

JUGENDREISE '18



NACH DRESDEN

Eine wunderschöne Stadt, viel Geschichte und prachtvolle Weihnachtsmärkte

6.–9. Dezember 2018,

Donnerstagabend bis Sonntagmittag, Übernachtung im Hotel, ab ca. 16 Jahren.

Infoabend: Freitag, 17. August, 19 Uhr,

Kirchgemeindehaus Matten. Hier erfährst du alles über das Programm, die Kosten, und die Unterkunft. Anmeldung: bis Ende August 2018

an Elsbeth Kunz, 079 568 26 32, elsbeth.kunz@gsteig-interlaken.ch



JUGENDREISE nach Taizé

Samstag/Sonntag, 8./9. September 2018

Wir machen zusammen einen Ausflug ins Burgund und besuchen Taizé, den Ort mit dem ganz anderen Gottesdienst und jungen Besuchern aus aller Welt.

Anmeldung bis 20. August 2018. Teilnehmer ab der 8. Klasse, max. 12 Personen. Wir fahren mit dem Bus. Fragen und Anmeldungen an: Elsbeth Kunz, 079 568 26 32, elsbeth.kunz@gsteig-interlaken.ch. Alles Weitere nach der Anmeldung!



Schlosskirchen-Nacht Interlaken

Für mutige Kinder oder solche, die es noch werden wollen: eine abenteuerliche Übernachtung in der Kirche!

**Freitag, 31. August bis
Samstag, 1. September 2018**

Treffpunkt: 19.30 h in der Schlossscheune Mitnehmen: Schlafsack, Taschenlampe. Angehörige sind herzlich zum Zmorger am Folgetag um 8 Uhr eingeladen.

Anmeldung und Auskunft bei Vreni Gschwind, 079 724 27 66, vreni.gschwind@gsteig-interlaken.ch



Gemüseanbau im Seeland

HALBTAGESAUSFLUG FÜR FRAUEN,
DIENSTAG, 28. AUGUST 2018,
TELEFONISCHE ANMELDUNG BEI
PFRN. A. MUDRACK, 033 822 18 86

Ungemalte Lebensbilder

VON ANIKA MUDRACK. Im Jahr 1937 besuchten Margrit und Bernhard Sprengel auf ihrer Hochzeitsreise in München – eher zufällig – die Ausstellung «Entartete Kunst», eine Ausstellung der von den Nationalsozialisten verfeindeten Künstler wie Max Beckmann, Karl Schmidt-Rottluff oder Ernst-Ludwig Kirchner. Unter den Werken entdeckte das Ehepaar Sprengel auch Bilder von Emil Nolde. Schon am nächsten Tag kauften sie in einer Galerie zwei seiner Aquarelle. Dies war der Beginn einer Sammlung, die zu den bedeutendsten Kunstsammlungen des 20. Jahrhunderts zählen sollte.



Emil Nolde, «Der grosse Gärtner», 1940.

Der Künstler Emil Nolde nahm dabei einen besonderen Platz ein. Schon bald nach dem ersten Ausstellungsbesuch knüpfte Bernhard Sprengel Kontakte zu Emil Nolde, der zurückgezogen in seinem Haus im Norden lebte. Diffamiert und verfolgt, über tausend seiner Werke waren beschlagnahmt und teilweise zerstört worden, wagte Nolde es nicht, weitere Gemälde zu malen. 1941 war er aus der Reichskammer der bildenden Künste ausgeschlossen worden, wodurch ihm die professionelle Arbeit als Künstler verboten war.

In diesen Jahren entstanden die «Ungemalten Bilder», Aquarelle auf dünnem Japanpapier. Ölfarbe verwendete Nolde nicht, aus Angst, dass der Geruch ihn bei einer Kontrolle verraten könnte. Doch nicht nur das Material hatte er gewechselt, Nolde musste auch seine Malstruktur verändern. Da er nicht mehr in der Natur oder vor Modellen malen konnte, war er auf seine inneren Bilder

angewiesen, auf seine Erinnerung und seine Vorstellungskraft. Eines der «Ungemalten Bilder» war «Der grosse Gärtner». Das Aquarell dazu sah Bernhard Sprengel 1940 bei einem Besuch – und er konnte Nolde dazu überreden, dieses eine Bild als Gemälde auf Leinwand zu übertragen.

Emil Nolde malte das Bild. In einem Brief an Familie Sprengel schreibt er, «dass der grosse Gärtner seine segnende Hand über Ihrem Haus [...] und uns allen halten möge». Das Bild hatte für Familie Sprengel eine besondere Bedeutung. Nicht nur, dass sie es besonders schätzten, es war der Familie auch «Wächter» und «Beschützer». Zeitweilig hing es im Kinderzimmer. Als die Bombardierung der Stadt Hannover zunahm, lagerte Bernhard Sprengel seine Kunstsammlung aus seinem Privathaus aus, bis auf ein Werk. «Der grosse Gärtner» blieb. Und selbst nach einem heftigen Bombenangriff, der auch das Privathaus getroffen hatte, berichtete Bernhard Sprengel Nolde: «Bild hängt an seinem Platz.» Es war der Familie ein Wunderwerk.

Ein ungemaltes Bild, das zum Gegenbild gegen alle Bedrohung und Zerstörung wurde. Eine wunderbare Farbkombination in grauen Zeiten. Ein behütender Mann im Hintergrund, der seine Hand wie segnend über den Garten und alles, was darin blüht und wächst, hält. Ein ungemaltes Bild, das wirklich wurde – gemalt, sichtbar, erfahrbar.

Glaube – das sind unendlich viele ungemalte Bilder, die in der Seele und in den Herzen von Menschen aufbewahrt sind. Auch in mir. Sie sind oftmals Gegenbilder zu allem, was ich gerade erlebe oder auch leben muss: Angst, Verletzung, Enttäuschung, Zorn und Schuld. Meine ungemalten Bilder sind der Kontrapunkt zum Lärm meines Lebens. Und ich vertraue darauf, dass sie wahr werden können.

Nicht durch mich. Nicht als Selfmade-Leistung. Aber ich halte sie der Welt und meinem Leben weiter zäh entgegen und höre nicht auf, mit Gott darum zu ringen, flüsternd und manchmal laut schreiend. Ich vertraue darauf, dass Gott meine ungemalten Bilder zu Lebensbildern macht. Sie sind die anderen Bilder, durch die ich lebe. «Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.»

www.kirchenzeitung.info

Gruppe 25+

Wunder, was ist das?

Gewöhnlich oder aussergewöhnlich?
Natürlich oder übernatürlich?
Und biblische Wunderberichte?

**Dienstag, 7. August 2018,
20.00 Uhr, KGH Matten**

Pfarrer Franz Winzeler

Jahresprogramm bestellen
Tel. 033 822 83 52

E-Mail: winzeler@kirchensoft.ch

Radio BeO

Gottesdienste im Juli

Sonntag, 1. Juli, 9 Uhr

Ref. Kirche Krattigen

Sonntag, 8. Juli, 9 Uhr

Heilsarmee Interlaken

Sonntag, 15. Juli, 9 Uhr

Ref. Kirche Oberwil

Sonntag, 22. Juli, 9 Uhr

Ref. Kirche Wimmis

Sonntag, 29. Juli, 9 Uhr

Röm.-kath. Kirche Interlaken

Programmänderungen vorbehalten



Pfarrkreis Interlaken-Matten

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Schlosskirche, anschliessend Kirchenkaffee.
Ergänzend dazu:

- 1. Juli, 19.30 Uhr, Abendgottesdienst im KGH Matten.
- 29. Juli, 20 Uhr, Abendmahlsfeier in der Schlosskapelle.
- 5. August, 19.30 Uhr, Abendgottesdienst im KGH Matten.
- 26. August, Gottesdienst mit der Kantorei Interlaken, 20 Uhr Abendmahlsfeier in der Schlosskapelle.
- Predigtbus** Abfahrt 9.30 Uhr. Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Zentrale Bödelitaxi, Fon 033 822 00 88.
- Ökumenisches Friedensgebet** Samstag, 7. Juli und Dienstag, 7. August, 19 Uhr, Schlosskapelle.
- Gottesdienste in der Rosenau** Dienstag, 10. und 24. Juli; 14. und 28. August.
- Taufsonntage** 15. und 22. Juli, 12. und 19. August, 9. und 23. September, 14. und 21. Oktober, 11. und 18. November, 16. und 23. Dezember.

Veranstaltungen

- Männergruppe** Mittwoch, 11. Juli, freie Zusammenkunft auf der Schmiedmatte; Mittwoch, 8. August, «Tagesausflug nach Brig», gem. Ausschreibung.
- Gemeindenachmittag** Mittwoch, 25. Juli, Spaziergang in die Trinkhalle.
- Senioren-Wandern** Mittwoch, 25. Juli und Montag, 13. August, s. Inserat unten.
- Gruppe 25+** Dienstag, 7. August, 20 Uhr im KGH Matten, «Wunder – was ist das?», s. Inserat Seite 3.
- Ausflug für Frauen** Dienstag, 28. August, «Gemüseanbau im Seeland», Halbtagesausflug gem. Anmeldung, s. Inserat Seite 3.
- Christmas-Timer** Mittwoch, 29. August, 19 Uhr, KGH Matten, Infoabend, s. Inserat Seite 1.
- Kirchenkino** Donnerstag, 30. August, 19 Uhr, Schlosskapelle, Film: «Russendisko», s. Inserat Seite 1.
- Kantorei Interlaken** Proben Donnerstag, 5. Juli, 20 Uhr im KGH, Sommerpause, Wiederbeginn am Donnerstag, 16. August, Infos bei Christine Thöni, 033 822 50 40, Leitung: Prof. Dr. H. Freitag und Chr. Thöni.
- Bibellektüre** Freitag, 13., 27. Juli und 10. August, 15 Uhr, Schlossstube.

Kinder und Jugend

- Schlosskirchennacht** Freitag, 31. August auf Samstag, 1. September, s. Inserat Seite 3.
- CEVI-Jungschar** Samstag, 25. August, SoLa-Rückblick, Informationen bei Gaby Wiessner, 079 237 97 95.

Kollekten

- Mai 2018** 6.: Protestantische Solidarität Schweiz, Fr. 670.90; 10.: Familienschutz Interlaken, Fr. 432.15; 13.: BFA, Fr. 246.55; 20.: Zuhanden Synodalrat, Fr. 311.30; 27.: Stiftung Theodora und SOS-Kinderdorf, je Fr. 519.50.

Abwesenheiten

- Pfr. Jegher, bis 8. Juli und 17. August bis 9. September;
- Pfr. Winzeler, 14. Juli bis 1. August.

Veranstaltungen

- Gesprächsgruppe Gsteig** Montag, 9. Juli, 6. und 20. August, 19.30–21 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; wir diskutieren selbst gewählte Themen.
- Violinkonzert mit Dr. Grube** Mittwoch, 11. Juli, 20.15 Uhr, Kirche Gsteig, Eintritt frei, Kollekte, s. Inserat Seite 2.
- Wanderung** Freitag, 20. Juli, von Aeschi nach Spiez, 9 Uhr, Bahnhof Wilderswil; Freitag, 17. August, Rundwanderung Schallenberg, Anmeldung jeweils bis am Vortag bei R. Liechti, 033 823 41 61.
- Orgel-Sommerkonzert** Sonntag, 22. Juli, 17 Uhr, Kirche Gsteig, mit der Organistin Satomi Kikuchi, s. Inserat Seite 2.
- Singgruppe G-Sing** Sonntag, 22. Juli und 12. August, 19.30 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.
- Konzert International Summerschool** Dienstag, 7. August, 20 Uhr, Kirche Gsteig; das Kinderorchester spielt aus Bachs Leben, s. Inserat Seite 2.
- Offenes Frühstück** Donnerstag, 16. August, 8.30–10.30 Uhr im Foyer der Kirche Gsteig; Zeit zum Austausch, unkompliziert, gemütlich.
- Kirchenbasar** Samstag, 18. August, 10–17 Uhr im Kirchgemeindehaus Matten, es gibt Kaffee und Kuchen, Spiel und Spass mit der CEVI-Jungschar; Erlös für die Einrichtung der Pfrundscheune, s. Inserat Seite 2.

Kinder und Jugend

- CEVI-Jungschar** Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr, Schmiedmattefest mit Mittagessen, s. Inserat Seite 2. Nach dem Lager wieder am Samstag, 25. August, 13.30–17 Uhr, Treffpunkt beim Pfarrhaus.
- Frytigsträff in Gündlischwand** Während der Schulzeit, Freitag, 17 Uhr im Schulhaus (Kinder aus Lüttschental sind herzlich willkommen).
- Frytigsträff in Gsteigwiler** Wieder ab August, jeweils am Freitag, 16.30 Uhr im Schulhaus, Infos bei Eveline Bleuer, 079 443 96 13.

Abwesenheiten

- Pfrn. Barblan, bis 9. September (Studienurlaub); Pfr. Hiltbrand, 23. Juli bis 5. August und 20.–31. August, Vertretung für Bestattungen: Pfr. Steege, 033 951 43 63 oder 079 825 35 43.

Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

Gottesdienste

- 1. Juli, 11 Uhr, Familiengottesdienst beim Seglerhüttli Iseltwald mit dem Jodlerklub (Pfr. P. Eichenberger), anssl. Grillplausch, s. Inserat Seite 2.
- 8. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. P. Eichenberger), anssl. Kirchenkaffee.
- 15. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen; 10.45 Uhr in Iseltwald (Pfr. M. Steege).
- 22. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. R. Gerber), anssl. Kirchenkaffee.
- 29. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. R. Gerber).
- 5. August, 9.45 Uhr in Iseltwald (Pfr. R. Gerber), anssl. Kirchenkaffee.
- 12. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. P. Eichenberger), anssl. Kirchenkaffee. 12 Uhr Bergpredigt auf Harzisboden mit dem Jodlerclub Iseltwald (Pfr. P. Eichenberger). Bei schlechtem Wetter wird der Berggottesdienst auf den 19. August verschoben.
- 19. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. P. Eichenberger). 12 Uhr Verschiebedatum Bergpredigt auf Harzisboden. Bei schlechtem Wetter findet ein Gottesdienst am Morgen um 10.45 Uhr in der Kirche Iseltwald statt.
- 26. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. A. Wildi), anssl. Kirchenkaffee.

Veranstaltungen

- Bönig-Gebet** Mittwoch, 4. Juli, 19.30 Uhr in der Kirche.
- Basteln für den Basar** Dienstag, 3. Juli und 7. August, 20 Uhr im Chapellihus.
- «Donnschtigs-Träff»** Donnerstag, 9. und 23. August, 17 Uhr im Chapellihus, «Die Bibel lebt».

Musik

- Kirchenchor** Jeden Montag, 20.15 Uhr im Chapellihus; Ferienpause vom 9. Juli bis 6. August, Wiederbeginn: Montag, 13. August.

Kinder und Jugend

- Rägäbögäträff** Donnerstag, 16. August, 14.30–17 Uhr, «Bräteln» auf der Oberalmi, Anmeldung unbedingt unter 079 332 44 91.
- Kinderkirche KiK** Ferienpause bis 10. August; Freitag, 17. und 24. August, 16.45 Uhr im Chapellihus; 18 Uhr Power-Sing-Hour.
- Joy4you** Freitag, 6. Juli, 17. und 24. August, 19.30–21.30 Uhr im Jugendraum des Chapellihus, Infos bei F. Turttschi-Seiler, 079 332 44 91.

Abwesenheiten

- Pfrn. Barblan, bis 9. September (Studienurlaub); Pfr. Eichenberger, 14. Juli bis 5. August.

Bestattungen

- Bis 13. Juli, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81; 14. Juli bis 7. August, Pfr. Steege, 033 951 43 63; 8.–31. August, Pfr. Eichenberger; 1.–12. September, Pfr. Steege.

2018

Senioren-Wanderungen

für Frauen und Männer

Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
Pfarrkreis Interlaken-Matten

Mittwoch, 25. Juli, Spaziergang in die Trinkhalle im Kl. Rugen

Montag, 13. August, Bussalp–Bort

Dienstag, 11. September, Burglauenen–Zweilütschinen

Montag, 8. Oktober, Herbstwanderung (Route noch offen)

ZU DEN EINZELNEN WANDERUNGEN ERSCHEINT JEWEILS RECHTZEITIG EIN INSERAT IM ANZEIGER MIT WEITEREN INFORMATIONEN. AUSKÜNFTE BEI PFR. JEGHER, F 033 822 52 47, W SCHLOSSKIRCHE.CH

Pfarrkreis Gsteig

Gottesdienste

- Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Kirche Gsteig, anschliessend Kirchenkaffee.
- 1. Juli, 10 Uhr, Familiengottesdienst auf der Schmiedmatte Wilderswil mit der Jungschar und Kinderprogramm, anssl. Mittagessen, s. Inserat S. 2.
- 8. Juli (Pfr. P. Hiltbrand).
- 15. Juli (SD R. Liechti).
- 22. Juli (Pfr. P. Hiltbrand).
- 29. Juli (Pfr. M. Steege).
- 5. August (Pfr. M. Steege).
- 12. August, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. P. Hiltbrand).
- 19. August (SD R. Liechti).
- 26. August (Pfr. M. Steege).